

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Belegpreis: Durch unsere Postanstalt für das Erzgebirge monatlich 70 Pf. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 60 Pf. u. wöchentlich 12 Pf. Bei der Postbestellung und Abrechnung vierteljährlich 2.10 Mk., monatlich 70 Pf. Durch den Besteller frei ins Haus vierteljährlich 2.50 Mk., monatlich 80 Pf. Beilagen täglich in den Morgenstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Sonstige Zeitungsbeiträge und Ausgabebücher, sowie alle Postanfragen und Briefe werden den Bestellungen beigegeben.

Belegpreis für den Rest des Erzgebirges monatlich 75 Pf. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 65 Pf. u. wöchentlich 13 Pf. Bei der Postbestellung und Abrechnung vierteljährlich 2.20 Mk., monatlich 75 Pf. Durch den Besteller frei ins Haus vierteljährlich 2.60 Mk., monatlich 85 Pf. Beilagen täglich in den Morgenstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Sonstige Zeitungsbeiträge und Ausgabebücher, sowie alle Postanfragen und Briefe werden den Bestellungen beigegeben.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 33. Für unerlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 243

Donnerstag, den 18. Oktober 1917.

12. Jahrgang

10000 Mann Gefangene und große Beute auf der Insel Oesel.

Artillerieschlacht bei Soisson. — Erneut 16 000 Tonnen versenkt.

Die große strategische Bedeutung der Einnahme Oesels.

Zur Eroberung Oesels wird weiter mitgeteilt: Die russischen Seestreitkräfte, darunter Linienschiffe, Panzerkreuzer, Kanonenboote, Torpedoboote und Unterseeboote, befinden sich auf schnellster Flucht mit östlichen Kurs und ziehen sich, verfolgt von Teilen der deutschen Flotte, hinter ihre Minenperre zurück. Die noch auf der Halbinsel Sworbe befindlichen russischen Truppen sind damit jeder Möglichkeit, zu entfliehen, beraubt.

Die Eroberung Oesels hat der deutschen Marine nicht nur den Besitz des Rigaischen Meerbusens gesichert, den bisher die schweren russisch-englischen Geschütze von Jurel (Südseite Oesels) beherrschten, sondern sie hat auch die strategische Lage in der Ostsee völlig zugunsten Deutschlands umgeschaffen. Die beiden Kapfeiler unserer jetzigen Ostsee-Flotte sind im Westen die Kieler Bucht, im Osten der Rigaische Meerbusen mit Oesel. Wie aber Kiel gleichzeitig den südlichen Zugang zur Nordsee (durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal) beherrscht, so bildet auf der Nordseite Oesel den südlichen Vorflügel zum Eingang in den finnischen Meerbusen und durch diese doppelte Bedeutung nach Westen und nach Norden den Scheitelpunkt der Vormachtstellung in der Ostsee. Der Besitz dieser Stellung sichert ferner die östlich der Dina stehenden Armeen, deckt Kurland und bedeutet die Freilegung des Weges nach Estland. Den englischen unüberwundenen gebirgigen Höhen, sich in der östlichen Ostsee festzusetzen, hat die Eroberung Oesels die letzte Stütze genommen. Für das bei der verwickeltesten und anders gearteten Beschleppung stets äußerst schwierige Zusammenarbeiten von Heer und Flotte war die Unternehmung gegen Oesel ein Schulbeispiel. Ueber den Anstich der einzelnen Schiffsklassen Näheres zu sagen, ist bis heute, wo die Unternehmungen noch nicht abgeschlossen sind, noch nicht an der Zeit. Aber das Gelingen einer größeren Transportflotte wies ebenso wie die Zusammenfassung der ungenügend vorhandenen obenerwähnten Seestreitkräfte darauf hin, daß die Kleinmittel des Seekrieges bei all ihrer aufopfernd und glänzend bewährten Tätigkeit in diesem Falle nur die vorbereitenden Schritte tun konnten. Auch beim Fortgang der Unternehmungen werden sie in erster Linie nur die Sicherung von Einzelmassen darstellen können, für einen Erfolg, der nur durch die Wirkung des Großkampfschiffes erreichbar ist.

Das geschickte deutsche Manöver.

(Werbung des Westerschen Bureau.) Der Petersburger Korrespondent der Werrag Post berichtet über die deutsche Landung auf der Insel Oesel, daß das deutsche Manöver geschickt durchgeführt wurde. Nach der Novowoje Wremja wurde die Hauptmacht der russischen Ostseeflotte trotz aller Bemühungen der Offiziere hauptsächlich durch politische Diskussionen in Anspruch genommen. Die deutsche Unternehmung wurde sorgfältig vorbereitet. Die Deutschen hatten die Lage aller russischen Batterien und die Verteilung der russischen Truppen genau ausgemessen.

Frankreichs Besorgnisse.

Die Operationen auf Oesel und Dagö werden von der französischen Presse mit großer Spannung verfolgt. Die Blätter bilden hinsichtlich der Entwicklung der Operation sowie der Sicherung der an der Dina kampfbereiten Kräfte recht mit Besorgnis in die Zukunft. Petit Parisien berichtet feins dieser bereits auf die Befestigung weiterer Gebiete vor. Darum fragt, wie wohl Kerenski die Verhinderung der großen Städte durchzuführen wolle. Diese Frage sei für Rußland ebenso ernst wie die deutsche Eroberung gegen Petersburg.

Kaiser Wilhelm in Konstantinopel.

Die Agentur WAM meldet: Nach dem Frühstück im Yıldiz-Palast unternahm der Deutsche Kaiser am Dienstag einen Ausflug bis nach Therapia, wo er die Gräber des Generalfeldmarschalls v. d. Golz und des Freiherrn v. Wangenheim besuchte. In der Nacht war die ganze Stadt zu Ehren des Kaisers illuminiert. Die Karaköy-Brücke, die Minarets der Moscheen, die Kaiserlichen Paläste am Bosporus, die öffentlichen Gebäude und Schulen, sowie das Wägen der Agentur WAM

Abendbericht über die Kriegslage

Amlich wird aus Berlin gemeldet vom Abend des 17. Oktober. In Flandern, nördlich von Soissons und auf dem Ostufer der Maas lebhafter Artilleriekampf. — Vom Osten bisher nichts Neues.

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amlich) Großes Hauptquartier, 18. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In der Mitte der flandrischen Front war auch gestern der Feuerkampf stark. Besonders in den Abend- und heftigen Morgenstunden war das Feuer am Houthousterwald und südlich von Baesendaele gesteigert.

Bei Draabank morgens vorstehende starke Erkundungsabteilungen wurden zurückgeworfen.

Zwischen dem Kanal und La Bassée und der Scarpe sowie südlich von St. Quentin nahm bei Vorfeldgefechten auch die Feuerartigkeit zu.

Front des deutschen Kronprinzen.

Nordöstlich von Soissons hat sich die seit einigen Tagen lebhafteste Kampftätigkeit zur Artillerieschlacht entwickelt, die seit gestern früh vom Ailette-Grunde bis Draps mit nur kurzen Pausen andauert.

Auch die Batterien der Nachbarabschnitte beteiligen sich an dem Feuerkampf.

Von der Aisne bis auf das Ostufer der Maas nahm in vielen Teilen der Front der Feuerkampf gleichfalls erheblich zu.

An der Nordostfront von Verdun stiegen zu fernen Handstreichen gestern morgen badische Sturmtruppen bei der Höhe 344 östlich von Samogneux in die französischen Gräben vor, zerstörten 5 große Unterstände und führten die Besetzung, soweit sie nicht im Nahkampf fiel, gefangen zurück.

Abends machte der Feind zwei Gegenangriffe gegen die genommenen Grabenstücke. Beide Male wurde er zurückgewiesen.

Im ganzen wurden gestern 18 Flugzeuge zum Abschuss gebracht.

In Umdeutung eines Fliegerangriffes auf Frankfurt am Main wurde gestern erneut Nancy mit Bomben besetzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Stellung der auf der Insel Oesel gemachten Beute hatte bisher folgende Ergebnisse: 10 000 Mann non zwei russischen Divisionen (nach Moon sind nur wenige hundert Mann entkommen), 50 Geschütze, dabei einige unversehrte schwere Küsten- und Feldbatterien, zahlreiche Waffen und sonstiges Kriegsgut.

Teile unserer Seestreitkräfte drängen durch die Minenfelder des Rigaischen Meerbusens bis zum Südausgang des großen Moon-Sundes vor, wohin sich etwa 20 russische Kriegsschiffe nach kurzem Gefecht zurückgezogen hatten.

Die russischen Batterien bei Doi auf Moon und bei Werder an der Ghländischen Küste wurden zum Schweigen gebracht.

Andere unserer Flotteneinheiten liegen im Ostteil der Kassar Wiek und sperren die Durchfahrt nach Westen. Zwischen Dina und Donau außer einigen vergeblichen Vorstößen russischer Aufklärer keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister

(W. Z. B.) Eudenborff.

fielen besonders durch die Schönheit ihrer Festbeleuchtung auf. In Dolmabagtsche gab der Sultan zu Ehren des Kaisers ein Essen zu vierzig Gedecken, wozu u. a. teilnahmen, der Kronprinz, Prinz Abdul-Mehid-Effendi und die Kaiserlichen Prinzen, Staatssekretär v. Kallmann, Großweste Lalat-Bascha, der türkische Botschafter in Berlin Hakk-Bascha, der Scheich ul-Islam, Ender-Bascha, der Minister des Innern und der Justiz,

der deutsche Botschafter Graf Bernstorff, Graf von Moltke, Excellenz v. Salentini, die Generale v. Stein, v. Plessen, Freiherr v. Thader, Admiral v. Müller, Vizeadmiral v. Koch, die Präsidenten des Senats und der Kammer, die Generale Jekki-Bascha und Gjad-Bascha. Die Festlichkeit trug das Gepräge großer Herrlichkeit. Der Sultan festete eigenhändig den großen diamantenen Stern des Jstihar-Ordens, die höchste türkische Kriegsauszeichnung, auf die Brust des Kaisers. Dieser verlieh seinerseits dem Sultan den Stern und die Kette des königlichen Hausordens von Hohenzollern in Diamanten und machte ihm eine prächtige Kasse aus der königlichen Manufaktur in Berlin zum Geschenk. Nach dem Essen hatten die beiden Herrscher eine vertrauliche Besprechung, an der auch Talat-Bascha, Ender-Bascha, Hakk-Bascha und der Minister des Innern teilnahmen. Später wurde die Unterhaltung allgemein. Kaiser Wilhelm zeigte den hohen Persönlichkeiten des Hofes des Sultans besondere Aufmerksamkeit, während der Sultan das Gefolge des Kaisers mit besonderer Auszeichnung behandelte.

Dem warmen Willkommen, den die stehenden Mitglieder des türkischen Hofes dem Deutschen Kaiser in der Presse dargebracht haben, entsprach die Begrüßung, die die Bevölkerung der türkischen Hauptstadt dem Herrscher des verbündeten Deutschen Reiches zuteil werden ließ. Unzählbar drängte sich die Menge in den Straßen, die der Kaiser an der Seite des Sultans durchfuhr. In dem still ansteigenden Hara war jedes Fenster, jeder Mauerborsprung, jedes Dach und Giebel bis hinauf zum ehrwürdigen Galata-Turm mit jubelnden Menschen besetzt, ein prächtiges, unendliches Bild, insbesondere bei der herabfallenden Brücke über das Goldene Horn, auf der Schulkinder, darunter auch Mitglieder der deutschen Schule, sich versammelt hatten. Der im strahlenden Sonnenschein leuchtende Bosporus, von einer Bläue, wie nur das Mittelmeer sie kennt, bildete den harmonischen Hintergrund zu der jubelnden Menschenfülle, die den Weg des hohen Gastes mit Blumen bestreute. In den reichbesetzten, vielfach mit Grün geschmückten Straßen entboten zahlreiche Geschäfte in türkischer und deutscher Sprache dem Kaiser herzlichste Willkommen, und der prächtige klare Tag voll Sonnenwärme ließ die freudig erragte Stimmung, in der das Volk Konstantinopels den Gast des Sultans empfing, auf das deutlichste hervortreten. (W. Z. B.)

Die Reise des Kaisers in Ostmazedonien.

Ueber die Reise des Deutschen Kaisers in Ostmazedonien bringen die Blätter nach folgende Einzelheiten: Am Sonntag früh hoben sich die hohen Gäste in Begleitung des Königs von den Schiffe Skutars nach dem Fischen Wensel im Virth-Gebirge, wo sie mittags eintrafen und von der einheimischen Bevölkerung begeistert empfangen wurden. Von dort reisten sie nach dem Fischen Wensel zum Wschmitt der ersten Armee, wo sie wieder die Sonderzüge trafen. Am folgenden Tage früh marschierte das 12. Regiment, dessen Ehreninhaber der Kaiser ist, vor dem Herrscher vorbei. Am Sonntag wurde der kaiserliche und der königliche Sonderzug über Gurnalidina nach Kulek-Burgas geleitet, von wo der Kaiser seine Reise nach Konstantinopel fortsetzte, während der König und Prinz August Wilhelm, der sein Gast bleibt, nach Sofia zurückkehrten. Während der ganzen Fahrt regierte es bis Drama unruhig Wetter. Trotzdem gelgte sich der Kaiser von seiner Reise und dem ihm überall bereiteten Empfang sehr befriedigt. (W. Z. B.)

Unsere Ernährung völlig gesichert.

Im Reichsamt des Innern hat unter dem Vorsitz des Staatssekretärs v. Ballo eine Besprechung sämtlicher Minister der Bundesregierungen stattgefunden. Unsere Ernährungsverhältnisse und der Wirtschaftskreis für das Jahr 1917/18 wurden eingehend erörtert. Wie wir hören, trat bei den Beratungen eine völlige Uebereinstimmung darüber zutage, daß unsere Ernährung nach wie vor als völlig sichergestellt gelten kann. Bei den Verhandlungen über den Wirtschaftskreisplan wurden eingehend die Mängel besprochen, die von den einzelnen Lebensmitteln zur Verfügung liegen und die auf den Kopf der Bevölkerung verteilt werden können. Western trat der große Vortrat des Kriegsernährungsamtes zu.